

Waltersdorf (?) und das Monogramm H. C. v. S. mit bezug auf Hans Christoph von Schweinitz und seine Gemahlin Elisabeth Eleonore geb. von Waltersdorf. Im Gesims die Inschrift: FLVXVs VsVrVs DoneC MansVra seqVantVr. Chronogramm auf 1700. Beide Angaben beziehen sich unverkennbar auf den Neubau des ganzen Schlosses. Die geschnitzte Türe zeigt das Monogramm A. R. mit dem Abtstab und der Jahreszahl 1778 mit bezug auf die Marienthaler Aebtissin Anastasia Rösler (1764—84), unter deren Regierung das seither dem Kloster gehörige Gut einige Veränderungen erfuhr.

An der südöstlichen Ecke beiderseits eine Sonnenuhr mit einer nur teilweise lesbaren Inschrift: auf der Sonn' und Tugend blühe. Das Innere ist seit langer Zeit unbewohnt.

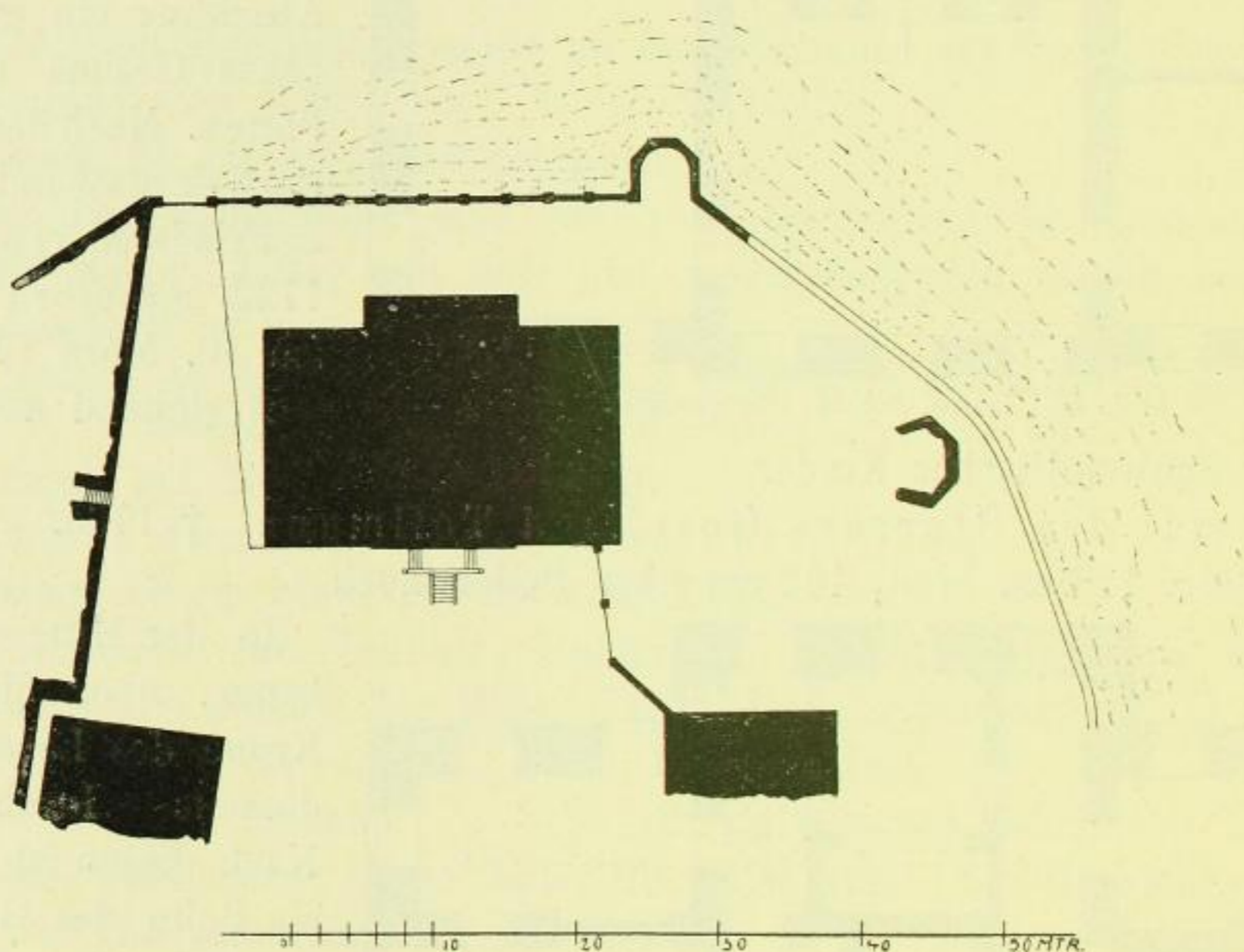


Fig. 92. Leuba, Schloß. Lageplan.

Von dem nach Oberlausitzer Art dreiachsigen Hausflur führt eine Doppeltreppe mit schwerem Holzdockengeländer in je zwei Armen zum Obergeschoß. Die Räume sind durchweg mit Stuckdecken und diese mit schlichtem Linienwerk versehen. In einem Zimmer ein Eckkamin mit origineller Lösung des haubenartigen Aufbaues. Vor der (jetzt vermauerten) Feueröffnung ein Brett mit Handhabe, darauf ein

Gemälde, in Oel. Auf diesem steht links ein Mann an einem Herde, vor ihm Rettiche, die er teilweise ins Feuer wirft. Rechts eine Anzahl vornehmer Männer mit reichen Geschenken. Dazu Inschriften.

Auf dem Boden ein Spannbock für zwei Personen.

Vom Schloß hinab zum Tale führen starke Mauern, vielleicht Reste des älteren Schlosses.

Im Gutshofe, gegen Westen, ein Wirtschaftsgebäude mit der Inschrift:
Pro CVLtVra rVrIs eX fVnDaMento ereXIIt Josepha GVIrthIn abbatIssa | MarIae
VaLLis | Cooperante DiLeCto eo tempore PraeposItto LaVrentIo.

Chronogramm auf die Aebtissin von Marienthal Maria Gürth (1801—10).